

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 14

Illustration: Ja
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RITTER SCHORSCH

Meine Bedürfnisse

Laufend sucht man mir beizubringen, welche Bedürfnisse ich habe. Schon früh morgens teilen mir zwei Plakatwände mit, was ich mir wünsche, und das ist nur der Beginn eines Katalogs, der sich tagsüber und bis spät in den Abend bedeutsam ausweitet. Wie wenig bin ich doch mit meinen ureigenen Bedürfnissen vertraut! Da sich meine Anspruchslosigkeit durchaus in Schranken hält oder, unumwunden ausgedrückt, gar nicht vorhanden ist, weil ich mir nämlich fortgesetzt dies oder jenes erträume, kann ich nur an einer Mischung von Phantasie- und Einsichtslosigkeit leiden. Man muss mir auf Plakaten, mit Grossinseraten und TV-Spots mitteilen, wessen ich bedarf. Und diese Lebenshilfe wird auch prompt geleistet.

Natürlich geht es nicht nur um meine Bedürfnisse, sondern zugleich um die ungezählter anderer. Die Aufklärung über das, was wir wirklich brauchen, kann gar nicht breit genug gestreut werden. Doch darüber herrscht keineswegs eitel Begeisterung. Besorgte Menschenfreunde tun mit zunehmender Lautstärke dar, dass man uns Bedürfnisse unter die Weste juble, die zu wecken und zu befriedigen der blanken Profitgier diene. Der Mensch wird verführt, zur Verschwendung und noch grösseren Lastern angestiftet. Auch im Kulturteil meines Lokalblattes habe ich eine tiefsinnige Betrachtung darüber gelesen. Wenn nun aber eine Ansicht bis in diese Spalten vorgedrungen ist, darf jedesmal angenommen werden, sie sei allgemein bekannt.

Doch der erwähnte Artikel und seine zahllosen Vorläufer bringen mich keineswegs weiter, im Gegenteil. Zu den Bedürfnissen, die ich haben soll, aber nicht habe, kommt die bitterernste Warnung vor Verlockendem, das mich gar nicht verlockt. Die Werber und die Warner stossen auf meinen intakten Starrsinn, in eigener Regie interessiert und desinteressiert zu sein. Das denn doch. Und immerhin.

